

Wo steckt der Fehler?

Viehhaltung ertragreicher als Ackerbau

Brache, Wintergetreide, Sommergetreide - jeder kennt diese Fruchtfolge aus der Schule als Dreifelderwirtschaft. Die Brache musste dazwischengeschoben werden, damit sich der Boden bei dem einseitigen Getreideanbau erholen konnte, seine Fruchtbarkeit erhalten blieb. Etwa seit dem 8. Jahrhundert verfahren die Bauern nach dieser Methode, und selbst heute im Zeitalter der chemischen Düngung bewährt sich diese Anbautradition noch. Im folgenden Text über Ackerbau und Viehzucht im Vogtland, der sich anlehnt an einen Beitrag von Erika Kaiser in der Jahresschrift des Vereins für vogtländische Geschichte, Volks- und Landeskunde von 2001, geht es auch um die Dreifelderwirtschaft. Allerdings wie immer in dieser Rubrik mit einer untergejubelten falschen Angabe, die dieses Mal nicht so leicht zu finden sein wird, zumindest nicht für den landwirtschaftlichen Laien. Aber dafür gibt es ja die Auflösung unten.

Über Jahrhunderte bestimmte die Dreifelderwirtschaft auch im Vogtland den Ackerbau. Allerdings waren die Menschen in unserer Gegend nicht für die Frage nach schließlicher Fruchtbarkeit der Felder interessiert, sondern für die Fruchtbarkeit der Weiden. Die Fruchtbarkeit der Weiden ist in der Fruchtfolge im Vordergrund, im Wintergetreide sind die Weiden für die Fruchtbarkeit der Weiden. Die Fruchtbarkeit der Weiden ist in der Fruchtfolge im Vordergrund, im Wintergetreide sind die Weiden für die Fruchtbarkeit der Weiden.

Böhmen notwendig. Angebaut wurde in vogtländischen Gefilden fast kein Weizen, dafür Korn (Roggen), Hafer und teilweise auch Gerste.

Die Viehwirtschaft hingegen war recht ertragreich, vor allem die Rinderhaltung. Das vogtländische Braunvieh selbst, aber auch Butter und Käse zählten zu den begehrten Handelswaren aus der ländlichen Produktion.

Im 18. Jahrhundert kam die so genannte verbesserte Dreifelderwirtschaft auf. War es bis dato üblich, die Brache bis Ende Juni als Viehweide zu nutzen und dann zu umbrechen, so wurde sie nun bis zum Herbst als Weide genutzt, bis zum Ende Oktober, wenn die Weiden für den Wintergetreideanbau bereit waren. Diese verbesserte Dreifelderwirtschaft ist die so genannte verbesserte Dreifelderwirtschaft. Sie ist die so genannte verbesserte Dreifelderwirtschaft.

Die Fruchtbarkeit der Weiden ist in der Fruchtfolge im Vordergrund, im Wintergetreide sind die Weiden für die Fruchtbarkeit der Weiden. Die Fruchtbarkeit der Weiden ist in der Fruchtfolge im Vordergrund, im Wintergetreide sind die Weiden für die Fruchtbarkeit der Weiden.

Wo steht dieses Häuschen?

Hatten wir in der vergangenen Ausgabe nach einem Schloss gefragt, so suchen wir dieses Mal das ganze Gegenteil. In dieser Kate lebten früher arme Leute, die es im Dorf nicht zu eigenem Besitz gebracht hatten. Auf dem Buckel hat das Häuschen ungefähr 200 Jahre, die Einrichtung stammt aus der Zeit um 1900. Ursprünglich stand die bescheidene Bleibe aber nicht da, wo sie heute zu finden ist. Zum jetzigen Standort umgesetzt wurde die Hütte der Frondienstler erst in den 1980er Jahren.

Man kann sich vorstellen, dass die Frondienstler, die in der Hütte lebten, eine sehr einfache Lebensweise führten. Die Hütte war ein einfaches Holzhaus, das für die Frondienstler gebaut wurde. Die Hütte war ein einfaches Holzhaus, das für die Frondienstler gebaut wurde.

Die Hütte ist ein einfaches Holzhaus, das für die Frondienstler gebaut wurde. Die Hütte ist ein einfaches Holzhaus, das für die Frondienstler gebaut wurde.



Impressum

Herausgeber:
Pressebüro Dr. Andreas Krone

Postanschrift:
Hauptstraße 2d • 08538 Tobertitz

Redaktion:
Dr. Andreas Krone (PbK)
Tel. 0172 - 3543703 • Tel./Fax 037435 97937
E-Mail: krone@historikus-vogtland.de

Anzeigen:
Harry Mundt, Tel. 03741 137216

Satz:
Mediengestaltung Andreas Lewrenz
08523 Plauen, Tel. 03741 146736
E-Mail: anzeigen@historikus-vogtland.de

Druck:
Zschiesche GmbH
08112 Wilkau-Haßlau, Tel. 0375 69210-0

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen kann keine Haftung übernommen werden. Der Nachdruck bzw. jede Verwertung von Texten und von uns gestalteten Anzeigen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Lösung: Die hier gezeigte Kasse war das vogtländische Rotvieh. Das Fronhaus gehört zum vogtländischen Freilichtmuseum Landwüst und stand bis 1984 in Tirsperdorf.

Abo-Bestellschein

Historikus Vogtland

Eigen-Abo Geschenk-Abo, endet nach 6 Ausgaben

Bestelladresse: Pressebüro Dr. Andreas Krone
Hauptstr. 2d • 08538 Tobertitz

Ich bestelle „Historikus Vogtland“ für ein Jahr (6 Ausgaben) ab Monat: _____ Jahr: _____
zum jeweils gültigen Bezugspreis, derzeit 12,- €/Jahr

(zzgl. Versand/Jahr 5,- €, außerhalb Vogtlandkreis und Stadt Plauen 9,- €)

– frühere Ausgaben auf Anfrage –

Lieferanschrift

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Rechnungsanschrift

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

oder

Einzugsermächtigung

(Bankeinzug nur im Inland möglich).

Name des Kontoinhabers

Bankinstitut

Bankleitzahl

Kontonummer

Ich möchte Informationen zum „Historikus Vogtland“ über E-Mail erhalten.

Das Eigen-Abo verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht 4 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.